



PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Weihnachten 2021



Inhalt

03	Grußwort des Seelsorgeteams
04	Abschied Ursula Binsack
06	Seniorenpastoral S. Miller
07	Faire Schokolade
08	Kripperlschaun
10	Gottesdienste, Sternsinger
11	Weltgebetstag
12	Pfarrgemeinderatswahl
14	Ministranten im Pfarrverband
17	KDFB
18	Angebote

21	Pfarrei Mariä Himmelfahrt
32	Pfarrei St. Jakob
37	Pfarrei Mitterndorf
40	Pfarrei Pellheim
42	Kontakte
43	Matrikel
44	Adressen der Pfarrbüros

Impressum

Pfarrbrief für alle Mitglieder des Pfarrverbandes Dachau - St. Jakob

Herausgeber:

Pfarrverband Dachau - St. Jakob,
vertreten durch die Katholische Pfarrkirchen-
stiftung St. Jakob Dachau
Pfarrstr. 7
85221 Dachau
Tel. 08131 - 3 63 80
E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Benjamin Gnan

Auflage:

8.700 Stück

Druck:

LESTi>Druck, Altomünster

Redaktion:

Gudrun Beck, Ludwig Fuß, Ursula Koch, Andre-
as Kopf, Jessica Kranz, Beatrix Kreitmair, Mar-
kus Krug, Dieter Reinke, Christoph Reith

Layout:

Christoph Reith

Bilder:

Titelbild: Erwin Kopf, Geburtskirche Betlehem

Maximilian Blatt, Stefan Fischhaber, Veronika
Fottner, Elisabeth Heckmair, Brigitte Hinter-
scheid, Erwin Kopf, Sascha Miller, Barbara
Niedermeier, Gabi Reuter, Julian Scherm,
Maria-Anna Schulz, pfarrbriefservice.de (Gaby
Bessen, Martin Manigatterer), PV Dachau - St.
Jakob (sonstige)

**Ankündigung von Beiträgen / Beitragsideen
für die nächste Ausgabe erbeten bis:**

15. Mai 2022

Grußwort für den Weihnachtspfarrrbrief

Liebe Leserinnen und Leser,

in dem Moment, da ich diese Zeilen schreibe, genügt ein Blick in die Tageszeitung oder auf eine Nachrichtenwebsite, um sogleich in eine finstere Stimmung zu fallen. Allenthalben werden wir von Krisen erschüttert: Die Coronakrise schwappt gerade mit einer heftigen vierten Welle über uns hinweg. Die Klimakrise zeigt sich eindringlich durch fatale Überschwemmungen, Dürren, Erdbeben, Unwetter und dergleichen mehr. Die Flüchtlingskrise hält uns in Atem. Die Kirchenkrise schafft Verunsicherung, Angst und Wut bei unterschiedlichsten Gruppierungen. Ja, irgendwie wirkt vieles gerade sehr dunkel und düster.

Wie soll sich angesichts all dieser Krisen weihnachtliche Freude einstellen? Wirft die aktuelle Situation nicht zu viel Schatten auf das Christfest, auf dass wir es gerne begehen möchten?

Vielleicht verweisen uns aber die Rahmenbedingungen, von denen das diesjährige – und nicht nur das diesjährige – Weihnachtsfest geprägt ist, auf den eigentlichen Sinn des Ereignisses.

Weihnachten ist aus christlicher Perspektive kein oberflächliches „Megaevent“, kein klichscheenhaftes Fest von „Friede, Freude, Eierkuchen“, kein Höhepunkt kommerzieller Umrtebigkeit und wirtschaftlichen Umsatzes, wie es uns die Werbung und auch viele gesellschaftliche Strömungen mit Vorliebe weismachen wollen. Weihnachten bedeutet nicht, dass alles hell und licht ist, dass für ein paar Stunden oder höchstens ein paar Tage alles Dunkle und Düstere verdrängt oder verleugnet wird, ehe es dann mit umso größerer Wucht wieder über uns hereinbricht.

Nein, im „Weihnachtsevangelium“ nach Johannes heißt es vielmehr: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst“ (Joh 1,5). – An Weihnachten feiern wir die Geburt dessen, der für die Menschen Licht und Leben ist. Das bedeutet nicht, dass damit „automatisch“ alle Krisen verschwunden, alle Probleme gelöst, alle Leiden beendet

sind. Nach wie vor gibt es das Finstere in der Welt, auch in meinem eigenen Leben. Aber es leuchtet eben ein Licht auf, das Geborgenheit schenkt und Orientierung gibt. Menschen, die Weihnachten in seiner Tiefe ergründen und begehen, dürfen darauf setzen, dass da einer ist, der sie nicht allein oder im Stich lässt, sondern der sie in Höhen und Tiefen begleitet, sie bedingungslos annimmt und ihnen hilft, die rechten Entscheidungen zu treffen und das rechte Verhalten an den Tag zu legen. Diese gute Nachricht darf uns auch am diesjährigen Weihnachtsfest erreichen, berühren und prägen. Es gibt ein Licht, das stärker ist als die Finsternis und dem wir uns anvertrauen können!

Als weihnachtliche Menschen sollen wir zu Botinnen und Boten dieses Lichtes werden und durch unsere Worte und Taten unser Umfeld wärmer und heller machen.





Zwei solchen Lichtbotinnen unseres Pfarrverbandes möchte ich angesichts ihres bereits vollzogenen oder bald bevorstehenden Eintrittes in den Ruhestand von Herzen danken. Bereits zum 1. November 2021 ist Frau Christa Windsberger, die langjährige Mesnerin von Mitterndorf, aus ihrem Dienst ausgeschieden. Durch ihre herzliche Umgangsart und ihre pflichtbewusste Dienstertüftung hat sie in die Pfarrgemeinde von St. Maria und St. Nikolaus viel Licht gebracht, von dem die Gemeindeglieder zehren konnten. Dafür sei ihr an dieser Stelle noch einmal ein „Vergelt's Gott“ gesagt. Zum 1. März 2022 wird Frau Ursula Binsack in den Ruhestand eintreten. Fünf Jahre hindurch hat sie in unserem Pfarrverband mitgewirkt und sich vor allem um die Seniorenpastoral im Caritas-Altenheim Marienstift in der Schillerstraße sowie im Wohn- und Pflegezentrum

rum Haus Anna-Elisabeth in der Rothschaige gekümmert. Für etliche Frauen und Männer war sie eine Lichtbotin in deren teils dunklen Erfahrungen von Alter, Einsamkeit, Krankheit und Tod. Dafür gebührt ihr ein ganz aufrichtiger Dank. Beiden Frauen wünschen wir für die kommenden Jahre Gottes reichsten Segen an Leib, Geist und Seele.

So wünsche ich uns allen inmitten düsterer Zeiten ein lichtvolles Weihnachtsfest, das Hoffnung schenkt und Mut macht. Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich freilich eine aufbauende Lektüre unseres Weihnachtspfarrbriefes.

Ihr

Pfarrer Dr. Benjamin Gnan

Verabschiedung Ursula Binsack

Seit 2001 bin ich in der Seniorensorge tätig, zuerst in einem Altenheim in Unterschleißheim, seit 2017 im Dekanat Dachau. Hier durfte ich die langjährige Arbeit von Karin Heilmann fortführen und habe ein wohlbestelltes Feld angetroffen.



Im kommenden Februar werde ich in Ruhestand gehen. Ich tue das mit großer Vorfreude auf mehr Zeit für meine Familie, den Freundeskreis und meine Hobbys. Ich gehe aber auch mit ein wenig Sorge und mit einem Wunsch für unsere Senioren und Seniorinnen:

Denn immer mehr Mitmenschen werden älter und brauchen Hilfe und Unterstützung. Und immer mehr von ihnen leben einsam oder fühlen sich verlassen und vergessen. Es ist, so meine ich, an uns allen, diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu zeigen, dass wir sie wertschätzen und dass sie wie alle anderen Teil unserer Gesellschaft sind.

Nur so wie Frau Heilmann und ich seelsorglichen Dienst für die Senior*innen tun konnten, wird es nicht weiter gehen können. Wir

haben in der Kirche immer weniger hauptamtliche Seelsorger*innen. Herr Diakon Sascha Miller hat im November seinen Dienst angetreten als Leiter der Seniorensorge **im gesamten Landkreis Dachau**. Er wird die Seelsorge von Senioren übernehmen und dabei die Sorge um die älteren Menschen koordinieren und begleiten.

Es ist nicht schwer, unsere älteren Mitbürger*innen spüren zu lassen, dass sie dazu gehören:

- Ein Anruf mit der Frage, wie es geht,
- ein kurzer Besuch und das Angebot, etwas einzukaufen,
- die Teilnahme an den Gottesdiensten in den Altenheimen, sobald das wieder möglich ist,
- eine Karte zu Weihnachten,
- das Verteilen der Geburtstagsgrüße aus der Pfarrei,
- Begleitung zum Seniorenkreis oder Fahrdienst zum Kirchenkonzert.

- Auch die Mitarbeit und Organisation in den Seniorenkreisen ist stets willkommen. Ein Ehrenamt in einem der Altenheime oder beim Elisabeth-Hospiz-Verein hat schon vielen Menschen große Freude bereitet ...

Haben Sie Lust bekommen, sich hier oder da für die Senior*innen zu engagieren? Haben Sie dazu Fragen?

Gerne geben wir Ihnen Unterstützung. Melden Sie sich einfach bei: Ursula Binsack Tel. 0175/ 5 78 98 60 (bis Ende Februar 2022) oder Pfarrverbandsbüro St. Jakob Tel. 08131/ 3 63 80

Ich danke allen, denen ich in den fünf Jahren begegnen durfte, und die meinen Dienst unterstützt und wertgeschätzt haben!

Seien Sie von Gottes Segen behütet!

Ursula Binsack,
Seniorensorge im Dekanat Dachau

Dank an Gemeindereferentin Ursula Binsack

Zum 1. März 2017 trat Frau Ursula Binsack als Gemeindereferentin ihre Stelle in der Altenheimseelsorge im Pfarrverband Dachau - St. Jakob an. Überdies erhielt sie damals die Beauftragung für die Seniorenpastoral im Dekanat Dachau. Nach fünfjähriger Tätigkeit wird sie nun zum 1. März 2021 in den wohlverdienten Ruhestand eintreten. Für ihr engagiertes Wirken – besonders im Caritas-Altenheim Marienstift sowie im Wohn- und Pflegezentrum Haus Anna-Elisabeth – möchte ich Frau Binsack ganz herzlich danken. Mit

viel Geduld und Gespür hat sie sich der Seniorinnen und Senioren angenommen und war ihnen zu jeder Zeit eine aufmerksame und einfühlsame Begleiterin. Die von ihr gestalteten Gottesdienste und durchgeführten Zimmerbesuche vermittelten vielen Menschen Wertschätzung und Zuversicht in Alter und Krankheit, in Sorgen und Nöten. Darüber hinaus war sie eine geschätzte Ansprechpartnerin für die Angehörigen sowie für das Pflegepersonal, der sich etliche gerne anvertrauten. Gerade in den Lockdownphasen der Corona-



Pandemie, in denen den Besucherinnen und Besuchern der Zugang zu den Altenheimen verwehrt war, erfüllte Frau Binsack eine wichtige Brückenfunktion zwischen „drinnen“ und „draußen“. Zudem war es ihr ein Anliegen, in die Runde der Seelsorgerinnen und Seelsorger auf Dekanats- und Pfarrverbandsebene das Thema „Seniorenpastoral“ nachdrücklich einzubringen und sie dafür zu sensibilisieren.

Wir wünschen Frau Binsack ein gesegnetes Abschiednehmen von ihrem Dienst und ein gesegnetes Hineingleiten in ihren Ruhestand. Möge sie auch in der kommenden Zeit Gottes liebevolles Weggeleit erfahren.

Dr. Benjamin Gnan, Pfarrer

Neuer Leiter Seniorenpastoral: Sascha Miller



Grüß Gott im Pfarrverband Dachau - St. Jakob!

Mein Name ist Sascha Miller. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder (7, 8 und 11 Jahre). Nach der Weihe zum Diakon im Oktober 2017 war ich vier

Jahre in der Stadtkirche Germering tätig.

Seit dem 1. November 2021 bin ich im Rahmen der neu geschaffenen Stelle „Leitung der Seniorenpastoral“ in den Dekanaten Dachau

und Indersdorf sowie dem Pfarrverband Karlsfeld (d. h. im gesamten Landkreis Dachau) Ansprechpartner für die Seniorenseelsorge und freue mich auf die neuen Herausforderungen und viele spannende, bereichernde Begegnungen.

Ich hoffe auf eine gute, segensreiche Zusammenarbeit und dass wir uns bald auch persönlich kennenlernen können.

Bis dahin viel Gesundheit und allzeit Gottes gutes Geleit!

Sascha Miller

Diakon, Leitung der Seniorenpastoral in den Dekanaten Dachau und Indersdorf sowie dem Pfarrverband Karlsfeld



Faire Schokolade für Nikolaus und Weihnachtsfest

Schokolade macht glücklich und wird deshalb gern zu Anlässen wie Geburtstag, Feiertagen oder einfach als kleines Dankeschön verschenkt. Doch ihr wichtigster Inhaltsstoff – Kakao – hat eine lange Geschichte der Ausbeutung von Mensch und Umwelt. Urwälder werden für Plantagen gerodet und Menschen für die Knochenarbeit auf den Feldern mit Hungerlöhnen bezahlt. Bio-Fair-Trade-Schokolade verhindert Ausbeutung von Mensch und Umwelt.



Das Fairtradesiegel steht für bessere soziale Bedingungen, verbietet Kinderarbeit und den Einsatz einiger Chemikalien und unterstützt eine nachhaltige Produktion. Anders als UTZ und Rainforest Alliance (ebenfalls Siegel für faire Produkte) sichert dieses Siegel Mindestpreis für die Erzeugerfamilien und zahlt Prämien zur Förderung von Gemeinschaftsprojekten.

Für Mischprodukte (d.h. Lebensmittel, mit mehreren Inhaltsstoffen, also auch Fairtrade-schokoladen) mit dem Fairtradesiegel gilt: Alle Zutaten, die es Fairtrade zertifiziert gibt, müssen auch vollständig nach Fairtrade-standards gehandelt worden sein (bei Schokolade z.B. Kakao, Zucker, Vanille). Der Fairtrade-gesamtanteil am Endprodukt muss mindestens 20 % betragen.



Von der Bohne bis zur Tafel fair – das sind die Schokoladen der GEPA – dem größten europäischen Fairhandelsunternehmen. GEPA benutzt für Milkschokolade Milch aus Deutschland mit Naturland-Fair-Zertifizierung. Der fair gehandelte Kakao kommt von Kleinbauernfamilien aus Bolivien, Peru und der Dominikanischen Republik. Ganz allgemein versucht das Handelshaus GEPA über die Fairhandelsrichtlinien hinaus zu gehen. Hier enthalten 70 Prozent der Mischprodukte über 75 % fair gehandelte Zutaten. Angestrebt wird letztendlich ein 100 % Anteil.

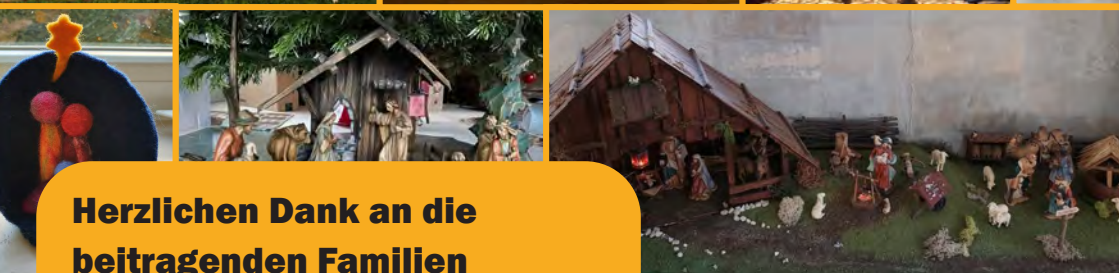
Also mit gutem Gewissen darf im Nikolausstiefel oder auf dem Weihnachtsteller fair gehandelte Schokolade liegen und ein fairer Adventkalender an der Wand hängen.

Quelle: GEPA
 Brigitte Hinterscheid



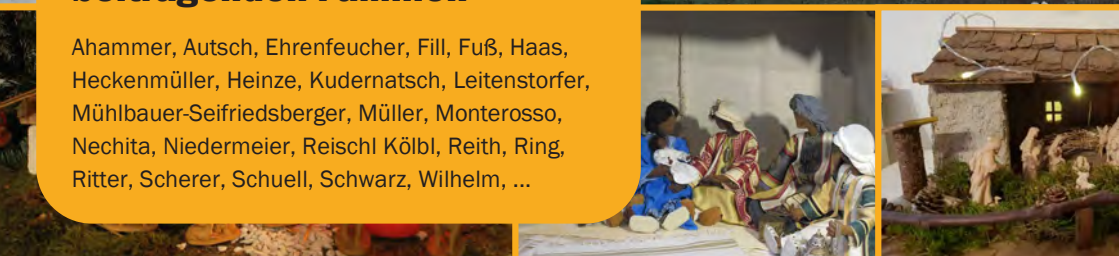
Kripperschaun





Herzlichen Dank an die beitragenden Familien

Ahammer, Autsch, Ehrenfeucher, Fill, Fuß, Haas,
Heckenmüller, Heinze, Kudernatsch, Leitenstorfer,
Mühlbauer-Seifriedsberger, Müller, Monterosso,
Nechita, Niedermeier, Reischl Kölbl, Reith, Ring,
Ritter, Scherer, Schuell, Schwarz, Wilhelm, ...





Informationen zu den Weihnachtsgottesdiensten



Aufgrund der Coronasituation ist auch in diesem Jahr zum Zeitpunkt der Drucklegung des Pfarrbriefes nicht absehbar, in welcher Form und unter welchen Zugangsbeschränkungen die Weihnachtsgottesdienste stattfinden können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website www.pv-dachau-st-jakob.de, über unser **Pfarrblatt** und über die **Schaukästen**.



„Segen bringen, Segen sein“ – Sternsinger

Wussten Sie schon, dass seit ihrem Start im Jahr 1959 aus der Sternsingeraktion die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entstanden ist?

Seither sammeln die Sternsinger insgesamt rund 1,23 Milliarden Euro, mehr als 76.500 Projekte für Not leidende Mädchen und Jungen in aller Welt wurden unterstützt. Die Aktion Dreikönigssingen steht seit 1980 jedes Jahr offiziell unter einem anderen Leitwort, und seit der 23. Aktion 1981 gibt es jeweils ein Beispielland, mit dessen Hilfe Kindern in Deutschland die Lebenssituation von Gleichaltrigen in den Ländern der Einen Welt verdeutlicht wird.

Im Januar 2022 steht die Aktion unter dem Motto „**Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit**“. Die Frage, wie es uns geht, ob wir krank sind oder gesund, spielt eine wichtige Rolle im Leben aller Menschen. In Zeiten der Corona-Pandemie beschäftigt

sie uns ganz besonders. Weltweit ist die Gesundheit der Menschen und damit auch der Kinder auf

HERZENSWÄRMER
WELTVERSTEHER
KRONENTRÄGER
FREUDE SCHENKER
AN ANDERE DENKER
SEGENSBRINGER
MITAUFGEBER
UMHANGTRÄGER
TONANGEBER
ALLTAGSHELD
NICHTVERGESSEN

vielerlei Weise bedroht. Allerdings fehlen in armutsgeprägten Ländern oftmals umfassende staatliche Gesundheitssysteme, obwohl Gesundheit ein Kinderrecht weltweit ist!

Bis zum Redaktionsschluss war nicht bekannt, ob sich die Sternsinger in den Tagen um Dreikönig auf den Weg von Haus zu Haus machen können. **Beachten Sie deshalb bitte die Ankündigungen im Kirchenzettel, auf der Homepage oder in den Schaukästen während dieser Zeit.**

Weltgebetstag – Zukunftsplan: Hoffnung

Nach so vielen Monaten bangen Wartens, dem besorgten Verfolgen der Inzidenz-Werte, dem Verlust von lieben Menschen, aber auch alltäglicher Begegnung, fällt uns das Hoffen schwer. Wird alles so werden wie vor der Pandemie? Wir wissen, die Dinge lassen sich nicht zurückdrehen. Die Zukunft wird anders sein, als wir erwartet hatten. Viele fürchten sich, was als Nächstes kommt. Manche vermuten finstere Verschwörungen, denn irgendwer muss ja schuld sein. Andere schotten sich weiterhin ab.

Als Christ*innen aber glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,11-14 des diesjährigen Weltgebetstags ist ganz klar: *„Ich weiß, was ich mit euch vorhabe, Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, werde ich mich von euch finden lassen. Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“*

Den Spuren der Hoffnung nachzugehen, dazu laden uns die Frauen aus England, Wales und Nordirland ein.



Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Ihre

Dr. Irene Tokarski,
Geschäftsführerin Weltgebetstag der
Frauen – Deutsches Komitee e. V.

In altbewährter Weise gestalten die evangelischen Gemeinden und katholischen Pfarreien von Dachau den Gottesdienst gemeinsam und laden zur Feier in die Friedenskirche am **Freitag, 4. März 2022, um 18.00 Uhr** ein.

Sollte es aufgrund der Situation nicht möglich sein, den Gottesdienst gemeinsam in der Kirche zu feiern, wird das Vorbereitungsteam Möglichkeiten suchen, dass wir an diesem Abend dennoch mit den Frauen in England, Wales und Nordirland solidarisch im Gebet verbunden sein können.



„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“

So lautet das Motto der Pfarrgemeinderatswahlen 2022

Christ sein

Woran erkennt man Christen? Ein bestimmtes Merkmal? Ein Markenzeichen? Nein. Zeigen wir uns als Christinnen und Christen besser in etwas Anderem: wie wir handeln und wie wir miteinander umgehen. Sich in der modernen Gesellschaft offen als Christ erkennen zu geben, fällt vielen immer schwerer. Der eigene Glaube, das ist etwas, worüber man nicht gerne spricht. Zu persönlich. Zu intim. Zu individuell. Zu peinlich? Gerade wir als Christinnen und Christen brauchen nicht den Kopf einzuziehen. Mutig und bestimmt könnten wir die Botschaft des Evangeliums in die Welt tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat. Dieser Auftrag gilt bis heute – weil auch die moderne Gesellschaft Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere eintreten.

Weit denken

Wir sind Weltkirche – das gilt im Großen wie im Kleinen. Der christliche Horizont endet nicht an den Grenzen der eigenen Pfarrei, nicht an denen des Heimatbistums. Unsere Aufgabe ist es, Kirche vor Ort zu gestalten und weiterzuentwickeln. Vergessen wir dabei aber nicht, was es darüber hinaus noch gibt. Weit denken, das meint auch: denken wir nicht nur an das nächste Jahr, an die aktuelle Wahlperiode vielleicht. Richten wir den Blick nach vorne, denken wir weiter, in großen Dimensionen, und entwickeln wir gemeinsam Visionen für die Kirche der Zukunft. Weil es auf uns ankommt.



Mutig handeln

Die Weite des Denkens motiviert uns zum Handeln. Auch die Pfarrgemeinde kann ein „kulturelles Laboratorium“ (Papst Franziskus) sein. Gerade hier können Ehren- und Hauptamtliche sich öffentlich zu Wort melden beispielsweise bei Debatten um Ungleichheit, Migration, Klimawandel oder Bioethik. Hier wird die Rede über Gott öffentlich und weltzugewandt. Richtschnur unseres Handelns bleibt die unbedingte Würde des Menschen in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt.

Quelle: Diözesanrat der Katholiken

Am 20. März 2022 finden in den bayerischen Diözesen die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen statt. Schon hat die Suche nach Kandidaten und Kandidatinnen begonnen. In den Kirchen können Sie seit einigen Tagen kleine Aufstellboxen und "Tipp-Zettel" für Vorschläge finden. Helfen Sie mit und überlegen Sie, wer Ihnen zur Mitarbeit in diesem Gremium einfällt. Vielleicht haben Sie ja auch selbst Lust, sich in den kommenden vier Jahren in Ihrer Pfarrei aktiv einzubringen! Wir würden uns darüber freuen!

**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

Mein Tipp für den PGR:

☐ Herr ☐ Frau

Name/Vorname:

Straße:

Ort:

Telefon (falls bekannt):

E-Mail (falls bekannt):

Interesse für dieses Thema:

 **Diözesanrat der Katholiken
der Diözese München und Freising**

kandidieren
wählen
mitbestimmen
deine-pfarrgemeinde.de

Liebe/r

Du bist mir aufgefallen!

Ich engagiere mich in unserer Pfarrei und würde gerne gemeinsam mit Dir: **Christ sein, Weit denken, Mutig handeln**, konkret:

- ☐ ein Auge auf die Schwächeren in unserer Pfarrei haben,
- ☐ vielen Menschen Heimat in der Pfarrei ermöglichen,
- ☐ die Bierprobe fürs nächste Pfarrfest durchführen,
- ☐ die Ausbildung als Gottesdienstbeauftragter angehen,
- ☐ neue und mutige Ideen von Dir und mit Dir im Team in einem Projekt umsetzen,
- ☐ über die PGR-Wahl ins Gespräch kommen,
- ☐ dieses Thema bearbeiten:
- ☐

Mach mit, die Welt braucht uns einfach!

Was macht der Pfarrgemeinderat (PGR)?

Mitglieder des PGR sind von den Pfarreimitgliedern gewählt und haben somit ein Mandat der gesamten Pfarrgemeinde. Sie können viele Dinge in der Pfarrgemeinde mitbestimmen, z.B. bei den Angeboten für Jung und Alt, in der Gestaltung des Pfarreilebens, ... Im Pfarrgemeinderat laufen die Fäden des ehrenamtlichen Engagements der Pfarrgemeinde zusammen.

Was ist neu bei den PGR-Wahlen?

Erstmals werden alle Wahlberechtigten automatisch eine Wahlbenachrichtigung erhalten. Neu ist außerdem, dass die Stimmabgabe

diesmal, außer im Wahllokal vor Ort oder durch Briefwahl, auch online von Zuhause aus möglich sein wird. Natürlich hoffen wir, dass sich viele an der Wahl beteiligen und ihre Stimme abgeben.

Wer ist wahlberechtigt?

Als Mitglied der Kirche ist jede und jeder Getaufte eingeladen, Mitverantwortung zu übernehmen und sich mit den eigenen Fähigkeiten und Charismen in seiner Pfarrei einzubringen. Wählbar sind alle katholischen Christen und Christinnen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Voraussetzung ist, dass sie in der Pfarrei wohnen oder sich ihr verbunden fühlen und sich dort engagieren möchten. Die Stimme abgeben und mitwählen darf man bereits mit 14 Jahren.

Warum kandidieren?

Es gibt viele gute Gründe, sich für ein lebendiges Pfarreileben einzusetzen:

- weil mir Gott und die Menschen etwas bedeuten,
- weil ich von der Botschaft Jesu begeistert bin,
- weil ich Erfahrungen sammeln will, die mir auch sonst im Leben hilfreich sind,
- weil es mir Freude bereitet, mit anderen etwas auf die Beine zu stellen,
- weil ich gerne mit Menschen zusammenkomme,
- weil mir meine Gemeinde wichtig ist,
- weil ich Lust habe, meine Lebenswelt mitzugestalten,
- weil ich...

Machen Sie mit, seien Sie Christ, denken Sie weit und handeln Sie mutig!



Gemeinsame Veranstaltungen der Ministranten

Landkreis-Ministrantentag



Der Landkreis-Ministrantentag am 3. Juli 2021 am Petersberg war ein voller Erfolg.

Der gemeinsame Tag mit verschiedenen Spielstationen stand unter dem Motto »Das Petersbergfest – aus Spaß an der Freude«. Bei

schönstem Wetter durchliefen die Ministranten und Ministrantinnen in kleinen Gruppen die einzelnen Stationen auf der großen Wiese rund um die Basilika.

Aus sieben Pfarrverbänden waren zwölf Kleingruppen aus dem gesamten Dachauer Landkreis angereist, um gemeinsam einen spannenden und abwechslungsreichen Tag zu verbringen. Aus dem Pfarrverband Dachau – St. Jakob nahmen Kleingruppen aus Pell-



heim / Unterbachern, St. Jakob und Mariä Himmelfahrt teil. Den feierlichen

Abschluss des Tages bildete ein Gruppengottesdienst im Schatten der Bäumen neben der Basilika.



Gemeinsamer Jugendgottesdienst

Am 10. Juli 2021 waren erstmalig die Ministrantinnen und Ministranten des gesamten Pfarrverbandes Dachau – St. Jakob zu einem gemeinsamen Jugendgottesdienst eingeladen.



Das Vorbereitungsteam entschied sich für einen Gottesdienst im Freien auf der Pfarrhofwiese in Mariä Himmelfahrt.

Pfarrer Gnan zelebrierte den Gottesdienst, der unter dem Motto „Vereint wie die Farben des Regen-



bogens“ stand. Mit regenbogenfarbenen Heliumballons unterstrichen die Minis in den selbstformulierten Fürbitten die Bedeutungen der einzelnen Farben des Regenbogens, ohne die es aber kein großes Ganzes gäbe. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Pellheimer Minis begleitet.



Beim anschließenden Lagerfeuer, Steckerleis und Getränk waren sich alle einig, dass weitere Gottesdienste folgen sollen. In den nächsten Wochen trifft sich das Vorbereitungsteam, um den nächsten Mini-Gottesdienst für den gesamten Pfarrverband zu planen.

Barbara Niedermeier, Gemeindereferentin und Jugendseelsorgerin

Minizeltlager 2021

Gleich am Anfang der Sommerferien stand für unsere Minis das erste Highlight der großen Ferien an, auf welches letztes Jahr verzichtet



werden musste: Das Mini Zeltlager. Abfahrt zum Zeltplatz Mammen-

dorf war für die Großen am 1. August, um alles vorzubereiten und die Gemeinschaftszelte aufzubauen. Am Tag 3, also am 3. August ging die Gaudi dann auch für unsere kleinen Minis aus St. Jakob und (erstmalig auch aus)

Mariä Himmelfahrt los. In den folgenden Tagen, welche leider erneut von Corona überschattet wurden, wurden viele Spiele gespielt, Sport getrieben, eine Fotosafari gemacht und ins Schwimmbad gegangen (wenn das Wetter es einmal zuließ, teilweise stand der Zeltplatz so unter Wasser, dass man schon fast dort hätte schwimmen gehen können). Am vorletzten Tag besuchte uns außerdem Pfarrer

Gnan, um mit uns Gottesdienst zu feiern. Nach sechs Tagen, die niemand trocken überstand, sechs eiskalten Nächten, mehreren Läufen zum benachbarten Aldi, achtzehnmal Geschirrspülen (und der jedes Mal wieder entstehenden Diskussion, wer an der Reihe ist) und jeder Menge Spaß, brachen wir am 6. August wieder zurück nach Dachau auf.



Wir freuen uns jetzt schon wieder riesig auf das nächste Mal, hoffentlich jedoch ohne Maske und Desinfektionsmittel (und mit ganz eventuell ein bisschen schönerem Wetter)

Katharina Hemme





Ausflug in den Skyline Park



Am Samstag, den 18.09.2021, trafen sich um 9.00 Uhr rund 25 Ministrantinnen und Ministranten aus dem gesamten Pfarrverband ge-

meinsam mit der Jugendseelsorgerin Barbara Niedermeier an der Ludwig-Thoma-Wiese, um zu unserem Tagesausflug in den Skyline Park im Allgäu aufzubrechen. Nach der Busfahrt sind wir gegen 10.30 Uhr im Freizeitpark angekommen und zogen in den nächsten Stunden in kleineren Gruppen durch den Park, haben verschiedene Achterbahnen und Attraktionen unsicher gemacht und zu Mittag gegessen. Dank des sonnigen und warmen Wetters konnten wir auch ausgiebig mit den Wasserachterbahnen fahren. Außerdem war an diesem Wochenende „Oktoberfest-Wochenende“, weshalb es einige Süßwarenstände, Musik und ähnliches gab, was wir

teilweise ebenfalls ausgenutzt haben. Durch das vielfältige Angebot im Park sind sowohl die kleineren

als auch die größeren Minis auf ihre Kosten gekommen und so haben alle



viel Spaß gehabt. Gegen 17 Uhr fuhren wir dann alle zufrieden und oft auch müde mit dem Bus zurück nach Dachau. Insgesamt war es ein sehr gelungener Ausflug, der für alle etwas geboten hat.

Julian Scherm





Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Zweigverein Dachau

Eindrucksvolle Spreewaldfahrt

Die diesjährige 5-Tage-Fahrt des Kath. Frauenbundes Dachau führte uns vom 9. bis 13. Oktober 2021 in den Osten Deutschlands, nach Brandenburg und in die Lausitz. Die Hinfahrt unterbrachen wir für einen schönen Aufenthalt im Park von Schloss Sanssouci. Am Eingang begrüßte uns ein Flötenspieler in der Uniform aus der Zeit Friedrichs des Großen. Anschließend ging es weiter nach Cottbus zu unserem Hotel im Stadtzentrum – umgeben von viel „Grün“, erfreuliches Ergebnis aus der Bundesgartenschau von 2015.

Der zweite Tag führte uns in den Spreewald mit seinen vielen Kanälen. Auf einigen dieser Kanäle wurden wir ruhig durch das Wasser gestakt und unterwegs mit Schmalzbrot und Spreewälder Gurken bewirtet. Dann ging die Fahrt durch den Landkreis Lübben, durch malerische alte Dörfer nach Straupitz, um die dortige schöne, von Schinkel erbaute Dorfkirche zu besichtigen. Eine Besonderheit in dieser Kirche ist eine gotische Pietà, die in einem Kloster entdeckt wurde. Der Madonna wurde im 30-jährigen Krieg von schwedischen Soldaten mit einem Säbel die Nase abgeschlagen.

Am nächsten Tag brachte uns unsere Reiseleitung zu einem Braunkohletagebau. Von einem Besichtigungsturm aus konnten wir beobachten, wie sich ein riesiger Schaufelbagger in das Land frisst und eine Mondlandschaft zurücklässt. 135 Dörfer mussten dem Kohleabbau, der die Energie der DDR sicherstellte, bisher weichen. Ein abgebautes Gebiet ist bereits renaturiert, und es ist ein schöner See mit kleinem Segelboothafen, Campingplatz und Hotelanlage entstanden. So

sollen alle diese verwüsteten Landschaften nach dem Ausstieg aus dem Kohleabbau renaturiert werden.

Als nächstes besuchten wir Bad Muskau – das Gegenstück zu den Kohlegruben.

Dort ließ Fürst Pückler einen Landschaftsgarten nach englischer Art anlegen, ein wahres Gartenkunstwerk mit großzügigen Rasenflächen und schönen Bäumen. Seit 2004 zählt er zum Weltkulturerbe. Das Schloss lässt seinen großzügigen Stil erkennen.

Am letzten Tag zeigte uns ein Führer die Stadt Cottbus, die schönen alten Häuser, die Hugenottenkirche und den Platz, wo der berühmte „Cottbuser Postkutscher“ seine Postkutsche umwarf. Am Abend ging es zum Abendbüfett, untermalt von der Vorstellung der wunderschönen sorbischen Tracht einer einheimischen Sorbin. Den besonderen





Abschluss der gesamten Reise brachte noch eine abendliche Fahrt mit Lampions durch die dunklen Kanäle.

Mit vielen neuen Eindrücken machten wir uns nach dem Frühstück am letzten Tag dann auf den Heimweg.

Maria-Anna Schulz

Neuwahlen beim KDFB

Im März 2022 stehen beim KDFB Dachau Neuwahlen an. Um den Fortbestand unseres Zweigvereins Dachau zu sichern, würden wir uns über engagierte Frauen für unsere ehrenamtlichen Aufgaben im Team sehr freuen.

Meldungen bitte an Frau Christa Renner, Tel. 08131/ 8 78 95.

Orte mit Korrekturbedarf

Syrien und Afghanistan – zwei Länder, die uns nicht gerade Urlaubsgefühle bescheren

Regelmäßig wird unser Bild dieser Regionen von den negativen Nachrichten im TV und Internet beeinflusst. Höchste Zeit, einen Schritt zurückzutreten und diese Gebiete in all ihren Facetten zu erleben. Ermöglicht wird dies durch zwei Vorträge des Dachauer Forums, die jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrheim Mitterndorf stattfinden.

Anmeldung jeweils über das Dachauer Forum – nähere Infos sind ebenfalls im aktuellen Programm zu finden.

- | | |
|------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| 02.06.2022 | Syrien – Osama Kezzo (Kulturdolmetscher) erzählt von der Schönheit seines Heimatlandes |
| 07.07.2022 | Afghanistan – Rohafza Mohammad (Kulturdolmetscherin) berichtet von ihren Landsleuten |

Das theologische Gespräch

Anhand der Sonntagslesungen

Fragen zum Text – Inhalte verstehen – Übersetzung ins Heute. Leitung: Pfr. Joh. Serz
Dienstags, 19.30 bis 21.00 Uhr

Ort: Pfarrheim Mariä Himmelfahrt, Gröbenrieder Str. 13, Dachau

Gebührenfrei. Anmeldung und Info: Dachauer Forum, Tel. 08131/ 99 68 80

- | | |
|------------|---------------------------------------------|
| 11.01.2022 | Kana - Anfragen an Jesus |
| 08.02.2022 | Schönwetter und Unwetter in den Reden Jesu |
| 05.04.2022 | War das Kreuz unabwendbar? |
| 10.05.2022 | Liebet einander – „abgedroschen?“ |
| 21.06.2022 | Raffiniertheit oder kluge Entschlossenheit? |
| 12.07.2022 | Danke – mehr als eine Floskel |



Ökumenische Exerzitien im Alltag 2022

Friedenskirche Dachau, Pfarrverband Dachau - St. Jakob, Pfarrverband Bergkirchen

Was sind Exerzitien im Alltag?

Das Wort „Exerzitien“ bedeutet zunächst einfach „Übungen“. In unserem Zusammenhang sind „Geistliche Übungen“ gemeint – ein Wort, das uns altmodisch anmutet. Es geht darum, einen spirituellen Weg zu gehen, um zu mehr Tiefe im Leben zu finden und dem göttlichen Geheimnis nahezukommen, mitten im Alltag.

Ursprünglich gehören Exerzitien in die Klöster. Menschen nehmen sich etwa eine Woche Zeit, um herausgelöst aus ihren alltäglichen Pflichten und Anforderungen diesen spirituellen Weg zu gehen. Der „Erfinder“ der Exerzitien, Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens, hat im 16. Jahrhundert gar einen sechswöchigen Exerzitienweg entwickelt – also alles andere als Alltag.

Seit 1980 werden nun aber bewusst Exerzitien im Alltag angeboten. Ein spiritueller Weg soll nicht besonderen Auszeiten und Orten vorbehalten sein, sondern gehört mitten hinein in unser tägliches Leben. Ganz wichtig ist uns, dass seit 2000 die Exerzitien ökumenisch stattfinden. So werden die vier Wochen der Passions- und Fastenzeit, in denen wir die Exerzitien auch in Dachau anbieten, zu einem gemeinsamen Weg hin auf Ostern, der höchsten christlichen Feier des Lebens.

Teilnehmen kann jede und jeder! Nötig ist die Bereitschaft für eine tägliche Zeit der Besinnung und des Gebets von etwa 30 Minuten. Hierfür gibt es täglich eine Anregung, dazu einen Impuls, der uns durch den Tag begleitet. Einmal in der Woche treffen sich alle Teilnehmenden gemeinsam zum Austausch mit meditativen Elementen, Rückblick und Einfüh-

rung in die nächste Woche. Wichtig ist die Bereitschaft, sich auf einen inneren Prozess einzulassen.

Die Friedenskirche Dachau, der Pfarrverband Dachau - St. Jakob und der Pfarrverband Bergkirchen laden ein zu den

Ökumenischen Exerzitien im Alltag 2022: „Du bist uns nahe“

Wir Menschen sind in unserer Tiefe immer schon von Gott berührt und umfassen. Aus dieser Überzeugung heraus machen wir uns auf den Weg, die Nähe Gottes zu erfahren und sie in unserem Alltag spürbar werden zu lassen.



Wir laden Sie ein, in der Passions- und Fastenzeit diesen Weg mit uns zu gehen.

Ort: Friedenskirche, Herzog-Albrecht-Str.19 im Meditationsraum oder in der Kirche
Zeit: jeweils donnerstags 19.30 – ca. 21.00 Uhr, am 10., 17., 24., 31. März und 7. April 2022

Begrenzte Teilnehmerzahl: 15
Wir bitten um Anmeldung bis 1.03.2022 im Büro der Friedenskirche,
Tel. 08131/ 8 79 58 oder E-Mail
pfarramt.dachau-friedenskirche@elkb.de

Leitung:
Gabi Reuter Tel. 08131/ 73 64 42
Karin Heimann Tel. 08131/ 8 31 05

Es besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.



Ökumenisches Frühstück (Dachauer Forum)

Programm März – Juli 2022

Gespräch am Vormittag. Von Frauen für Frauen und Männer.

Ansprechpersonen: Irene Kottmair, Tel. 08131/ 42 80, Friederike Sellschopp, Tel. 08131/ 2 57 96

Jeweils Montags von 9.00 bis 11.00 Uhr im Gemeindesaal der Friedenskirche, Uhdestr. 2, 85221 Dachau, Gebühr 4,50 €

Behördliche und kirchliche Einschränkungen sind nicht ausgeschlossen und werden natürlich beachtet und befolgt.

- | | |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14.03.2022 | Ein Film über eine amüsante Geschichte mit Marianne Koch von Erich Kästner, Referent: Helmut Appelt |
| 04.04.2022 | Fischgut Waldheim früher und heute – Teichwirtschaft im Wandel der klimatischen Veränderungen, Referent: Reinhard Rötzer |
| 09.05.2022 | Henny Ostermann liest aus Leo Tolstois Volkserzählungen und Legenden (Zaristisches Russland) |
| 20.06.2022 | Madagaskar – Natur, Geschichte und Kultur
Referentin: Hanta Sauerer |
| 11.07.2022 | Langjährige Hilfe für die Ukraine vom BRK – Bericht über die Fahrten mit Hilfsgütern und andere unterstützte Projekte, Referent: Hans Ramsteiner |

Einladung zu Meditation und Gebet

In der Stille

- Begegnung mit mir selbst
- Begegnung mit Gott

Aus der Stille

- Kraft schöpfen
- neuen Geschmack am Leben finden

Durch die Stille

- immer mehr Mensch werden
- das Göttliche mitten im Alltag entdecken

Zeit für mich



Zeit für Gott

Schweigen vor Gott

Dezember 2021 bis März 2022

Zeit

Donnerstag 19.30 bis
20.45 Uhr

am

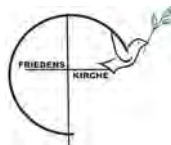
16. Dezember 2021
20. Januar 2022
03. Februar 2022
17. Februar 2022
03. März 2022

Ort

Friedenskirche Dachau, Herzog-Albrecht-Straße 19,

Unkostenbeitrag: 5 € pro Treffen

Gabi Reuter (Tel. 08131/ 73 64 42) und Karin Heimann (Tel. 08131/ 8 31 05),
Meditationsanleiterinnen



Der Pfarrgemeinderat und seine Feuerzangenbowle

Zum Jahresabschluss gab es heuer bei uns eine recht gemütliche Pfarrgemeinderatssitzung. Um „einfach mal so“ zusammenzukommen – ohne irgendeinen Tagesordnungspunkt. Um einfach mal auf die letzten Jahre zurückzublicken. Um zu schauen, was alles passiert ist und was man vielleicht noch in den nächsten Jahren machen möchte. Nach einem kurzen „Geistlichen Impuls“ wurden Bilder der vergangenen vier Jahre gezeigt, und dazu gab es dann sogar eine Feuerzangenbowle.

Gerne haben wir nochmals auf das Pfarrfest 2020 an Mariä Himmelfahrt zurückgeblickt, wo der Pfarrgemeinderat bei der Organisation des Festes ein bisschen ins Schleudern geraten ist. Aber so unangenehm es einerseits war, das Gute daran ist, dass sich damals eine Gruppe gefunden hat, der es zum einen wichtig war, dass es auch weiterhin ein Pfarrfest gibt, und die uns auch tatkräftig unterstützt hat bei den nächsten Festen und Empfängen. Dies hat uns als Pfarrgemeinderat unheimlich entlastet. Wir konnten bei den Festen Besucher und Besucherinnen ansprechen und dadurch immer wieder Leute finden, die bereit waren, uns zum Beispiel bei der Organisation der Fronleichnamsprozession zu helfen oder bei den vom Pfarrgemeinderat gestalteten Gottesdiensten am Sonntagabend. Die Kommunion mit Brot und Wein bei den PGR-Gottesdiensten scheint gut bei den Gottesdienstbesuchern anzukommen, und das anschließende Treffen bei „Brot und Wein“ hat uns als Pfarrgemeinderat gut getan, denn da sind viele gute Ideen gekommen, und viele wertvolle Kontakte wurden dort geknüpft.

Was uns als Pfarrgemeinderat stolz gemacht hat, war, dass wir ein Team formieren konnten, welches sich um die Kleinkindergottesdienste sowie um die Erstkommunionvorbereitung kümmert. Auch wenn es jetzt noch ein zartes Pflänzchen ist: aber so, wie es momentan aussieht, wird sich daraus auch ein Familienkreis bilden, der im Januar zusammen auf ein Wochenende fahren will. Des Weiteren wollen die Väter aus dieser Gruppe zusammen mit ihren Kindern im Frühjahr eine Busfahrt nach Regensburg unternehmen, wo sie eine exklusive Führung durch den Regensburger Dom bekommen.

Auch in Bezug auf Digitalisierung sind wir ein großes Stück vorangekommen. Zum einen haben wir in unserer Signalgruppe „HMH-DAH“ (Helfer Mariä Himmelfahrt – Dachau) um die 40 Menschen, die bereit sind, immer mal wieder in der Pfarrei sich als Helfer einzubringen – sei es nun beim Tischeaufstellen oder zum Beispiel beim Kuchenbacken in der Pfarrei aktiv mitzuhelfen. Das funktioniert eigentlich recht einfach: zuerst wird eine Aufgabenliste (Doodle oder Ähnliches) an die Gruppe gesendet. Dann können die Mitglieder verbindlich zusagen. Falls sich bis zu einem bestimmten Datum nicht genügend helfende Hände gefunden haben, wird die Aktion oder das Fest abgesagt. Außerdem gibt es noch die Facebook-Gruppe „Wir Mariä Himmelfahrtler Dachau“, in der auch schon über 500 Pfarreimitglieder miteinander verbunden sind. Das ist so eine Art schwarzes Brett mit Nachrichten und Informationen aus der Pfarrei. Ein besonderer Dank an geht an unsere hierbei aktiven ‚Admins‘.



Der Spendenaufruf nach den Unwettern im Ahrtal in diesem Jahr ist auf eine breite Resonanz gestoßen, sodass wir zusammen mit den Ministrantinnen und Ministranten einen LKW mit vielen wichtigen Dingen ins Ahrtal schicken konnten. Ich hätte am Anfang gar nicht an solch einen großartigen Erfolg geglaubt. Aber es ist wie bei so vielem: wenn der erste Schritt einmal getan ist, läuft es (mehr oder weniger) fast von allein. Zuversichtlich schauen wir auf die kommende PGR-Wahl im Frühjahr 2022, zu der sich hoffentlich viele aus all diesen zuvor genannten Gruppen aufstellen lassen. Aber vielleicht finden sich ja auch andererseits Menschen, die etwas ganz Neues anstoßen wollen.

Ja, so ist es halt mit einer Feuerzangenbowle, dass dabei manchmal von Dingen erzählt wird, die nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Natürlich hat es das Pfarrfest 2020 nie gegeben. Das Virus, das uns seit fast zwei Jahren verfolgt, hat uns bereits damals einen Strich durch die Rechnung gemacht, und auch alle folgenden Aktivitäten sind aufgrund des großen „C“ ausgefallen. Was jedoch stimmt, ist die Möglichkeit, dass in den kommenden Jahren alles so oder so ähnlich eintreten kann, wenn Sie es wollen.

Vielleicht ist das gerade für die, die mit neuen Ideen in den Pfarrgemeinderat kommen werden, auch das Positive an der ganzen Coronasache. Vieles oder – besser gesagt – fast alles ist ausgefallen, und ein „das haben wir schon immer so gemacht“ gibt es dadurch nicht mehr. Selbst die Sonntagspflicht gibt es nicht mehr. Wenn es niemanden in der Pfarrei gibt, der eine Fronleichnamsprozession organisieren will, dann wird es auch keine mehr geben,

weil der Pfarrgemeinderat in Zukunft mit 8 Personen so klein besetzt ist, dass er dies aus sich heraus nicht leisten kann.

Der Pfarrgemeinderat war – und ist in Zukunft wesentlich mehr – darauf angewiesen, dass Mitglieder unserer Pfarrei die Sachen selbst in die Hand nehmen. Ein „man müsste mal dies oder das ...“ wird es ohne Eigenengagement nicht geben. Die Zeiten, in denen man Kirche „konsumieren“ konnte, gab es nie und wird es in Zukunft noch weniger geben. Es gibt also viele große Chancen für den Pfarrgemeinderat, die Seelsorger und Seelsorgerinnen zu beraten, engagierte Christinnen und Christen mit neuen Denkweisen zu unterstützen und eigene Ideen anzuschleichen. Liebe Leute, es wird Zeit, dass Ihr Euch in den Pfarrgemeinderat wählen lasst!

Markus Krug

Familie und Kinder

Leider konnte der Nikolaus in den Jahren 2020 und 2021 nicht zu den Familien nach Hause kommen. Aber im Nikolausgottesdienst in der Kirche war es möglich, ihn zu treffen. Statt zu singen, tanzten die Kinder zu den aus den Kindergottesdiensten bekannten Liedern wie „Einfach spitze, dass Du da bist“. Im Rahmen des Gottesdienstes wurde die Nikolausgeschichte vorge-



lesen und die Bilder dazu wurden mit dem Beamer auf die Leinwand im Altarraum geworfen. Zum Abschluss des Gottesdienstes kam der Nikolaus höchstpersönlich in die Kirche und verteilte fair gehandelte Schokoläusen an alle Kinder. Hoffentlich kann er nächstes Jahr die Kinder wieder daheim besuchen!

Die bekannte Malecke im hinteren Bereich der Kirche können wir derzeit wegen Corona nicht anbieten. Dafür gibt es regelmäßig – auch außerhalb der Gottesdienstzeiten – im Foyer Malbilder zum Mitnehmen für die Kinder. Die Bilder zeigen z.B. aktuelle Themen im Jahreskreis wie St. Martin oder Weihnachten, Maria, die Patronin unserer Kirche, oder auch Bibelgeschichten aus dem Alten und Neuen Testament.

Erwachsenenbildung – Dachauer Forum

Im letzten Programmjahr 2020/21 waren einige Veranstaltungen geplant, von denen viele natürlich aus gegebenem Anlass nicht stattfinden konnten. Aber immerhin eine konnte in unserem Kirchensaal stattfinden: der Vortrag von Frau Deininger zum Thema „Himmel, Hölle, Fegefeuer – Gilt das noch?“

„Dem Wandel ins Auge schauen – Freiräume gestalten“ ist das neue Jahresthema des Dachauer Forums, der katholischen Erwachsenenbildung in Dachau und Umgebung. Neben dem bekannten Programmheft hat das Dachauer Forum natürlich eine Homepage, die ab dem Jahresprogramm 2021/22 komplett neu konzipiert wurde.

Der erste Vortrag in unserer Pfarrei in diesem Programmjahr 2021/22 „Helfen statt wegsehen – Ein Polizist ermuntert zu Zivilcou-

rage“ musste leider mangels Anmeldungen ausfallen.

Informieren Sie sich im Programmheft oder auf der Homepage unter www.dachauer-forum.de. Vielleicht ist ja etwas Interessantes für Sie dabei?

Osterfrühstück In Mariä Himmelfahrt

Bereits am frühen Ostersonntag versammeln sich die Gläubigen vor der Kirche um das Osterfeuer, freuen sich auf den beginnenden Tag und genießen die aufgehende Sonne, während die Osterkerze aus Bienenwachs am gesegneten Feuer entzündet wird. Das Licht der Osterkerze wird in die dunkle Kirche getragen und an jedem einzelnen Platz wird eine kleine Kerze mit dem Licht der Osterkerze angezündet. Die Freude über den Beginn des gemeinsamen Gottesdienstes im geheimnisvollen Licht der Kerzen wird hier spürbar. Viele der Besucher haben einen Korb mit Speisen mitgebracht, die während des Gottesdienstes gesegnet und in die Familien getragen werden. Hier werden Speisen mitgebracht, auf die wir in der Fastenzeit evtl. verzichtet haben, aber auch traditionelle Speisen für den Ostermorgen. Hierzu gehören z. B. auch gefärbte Eier, die die Auferstehung Jesu und neues Leben symbolisieren.

Nach dem Gottesdienst treffen sich die Gottesdienstbesucher in Mariä Himmelfahrt traditionell zum Osterfrühstück und es werden auch hier Speisen serviert, die den Ostermorgen symbolisieren und auf die wir in der Fastenzeit verzichtet haben, wie z.B. Eier, Schinken, Osterfladen und vieles mehr.

Diese liebgewonnene Tradition ist eine schöne Gelegenheit, nach dem frühen Morgen und



dem Gottesdienst, sich an einem schönen und reichlich gedeckten Tisch zu stärken und sich mit lieben fröhlichen Menschen auszutauschen. Hierbei ist für mich bereits die Vorbereitung eine Freude, wenn ich dann sehe, mit welcher Ausgelassenheit die Menschen dieses Frühstück nach dem Gottesdienst genießen, plaudern und lachen. Dabei ist auch der Zusammenhalt zu spüren, der für die Organisation einer Osternacht/Osternorgen erforderlich ist und die Gemeinschaft wird immer wieder aufs Neue gestärkt.

Nachdem uns leider die letzten zwei gemeinschaftlichen Osterfrühstücke nicht möglich waren, freuen wir uns wieder auf einen neuen Osternorgen mit einem fröhlichen, ausgelassenen Osterfrühstück im Jahr 2022.

Gerne lade ich heute schon alle Mitglieder unserer Pfarrei und Freunde ein, diese gute alte Tradition mit Ihrer Anwesenheit zu bereichern und unsere Gemeinschaft wieder neu zu stärken.

Freuen Sie sich jetzt jedoch erst einmal auf die stille, besinnliche vorweihnachtliche Zeit. Zünden Sie sich eine schöne Bienenwachkerze an und genießen Sie den Duft der Kerze und die winterlichen vorweihnachtlichen Gewürze in Punsch, Keksen und Tee.

Kommen Sie gesund ins Neue Jahr, dass wir uns am Osternorgen in Liebe und Freude wieder begrüßen können.

Ihre Gertraud Heidinger vom PGR-Team

Aus der Kirchenverwaltung Mariä Himmelfahrt

Quo vadis – Neues Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt

Liebe Pfarrgemeinde! Im Sommer-Pfarrbrief 2020 hatte ich euphorisch berichtet, dass das Projekt Pfarrzentrum wieder Fahrt aufgenommen hat. Die Kirchenverwaltung hatte sich auf ihrer Sitzung im Juli 2019 darauf geeinigt, dass die „Variante E7“ weiterverfolgt wird. Variante E7, ein Grobkonzept, beschreibt den Abbruch des alten Pfarrhauses incl. Anbau und Garage, im Gegenzug wird an gleicher Stelle und im Pfarrgarten ein Pfarrzentrum entstehen mit Verwaltungsräumen, einer Dienstwohnung, einem Pfarrsaal und Gruppenräumen. Im November wurde die Bauvoranfrage an die Stadt Dachau gestellt. Bereits in der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses der Stadt am 21.01.2020 wurde das Bauvorhaben am Heideweg behandelt und positiv bewertet. Des Weiteren hatte ich in meinem Bericht erwähnt, dass im Sommer

2020 der SVA (Strategische Vergabe Ausschuss der Erzdiözese) wieder tagen wird und über weitere Vorgehensweisen beraten und beschließen wird.

Es wurde still rundum das Projekt. In der Zwischenzeit war die COVID-19 Pandemie ausgebrochen. Sitzungen konnten nicht mehr in Präsenz durchgeführt werden. Hat der SVA jetzt getagt oder nicht? Nach mehrmaliger Nachfrage durch unseren Verwaltungsleiter Michael Höltershinken erfuhr die Kirchenverwaltung, dass es unser Projekt nicht auf die Tagesordnung geschafft hat. Es war wie ein Schlag ins Gesicht: wenn der SVA Projekte nicht behandelt, heißt das, das Bauvorhaben wird nicht mehr weiterverfolgt!

Das Bauvorhaben in Höhe von 6,5 Mio. € war der Erzbischöflichen Finanzkammer zu teuer.

Zahlreiche Kirchenaustritte führen zu immer weniger Gemeindemitgliedern, die geplanten Flächen im Neubau sind zu groß bemessen, somit wurde die „Reißeleine“ für das Projekt gezogen. Trotz mehrmaliger Nachfrage durch unseren Verwaltungsleiter wurde die Kirchenverwaltung immer wieder vertröstet, es wird an einer Alternative (Ersatzbau) gearbeitet.

Im September 2020 wurde bekannt, man habe einen Arbeitskreis gebildet und komme im Herbst mit Vorschlägen auf uns zu. Das Angebot, bei der Vorschlagsfindung behilflich zu sein, wurde abgelehnt. Nichtsdestotrotz trafen sich der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung Mariä Himmelfahrt zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch noch im September. Und dann begann die „Stade Zeit“ schon im Herbst 2020.

Im Winter 2020/21 sickerte dann durch, dass sich Frau Birk vom Erzbischöflichen Baurefe-

rat und Herr Römisch stark dafür einsetzten, dass Mariä Himmelfahrt zumindest einen Ersatzbau bekommt. Vor über zehn Jahren wurde das Projekt Pfarrzentrum begonnen, konkret umgesetzt wurde bisher nichts!

Am 24. März 2021 stellten Herr Römisch (aus dem Ordinariat), Herr Széll (Projektsteuerer) und Herr Hlawaczek (Architekt) den aktuellen Planungsstand bzgl. unseres Pfarrzentrums der Kirchenverwaltung Mariä Himmelfahrt im Kirchensaal vor, welcher in der Zwischenzeit vom SVA freigegeben wurde. Die vorgestellte einfache Variante eines Anbaus im Bereich der jetzigen Werktagsskapelle (rund 260 m² Nutzfläche) soll weiterverfolgt werden. Die Entscheidung des SVA beruht auf dem vorgestellten Kostenrahmen von rund 1,75 Mio. €. Für das Projekt wurden bereits Projektvorkosten freigegeben.

Bei dieser Informationsveranstaltung wurde die Kirchenverwaltung vor vollendete Tatsachen gestellt: Entweder sie stimmt auf einer der nächsten Sitzungen dem Ersatzbau zu, oder es wird nicht gebaut! Eine Alternative gibt es nicht!

Vor der entscheidenden Sitzung wurde eine Informationsveranstaltung für den Pfarrgemeinderat durchgeführt. Auch die KV traf sich an einem Abend, um Argumente für und gegen den Ersatzbau zu sammeln. Es war eine schwierige Entscheidung für die Kirchenverwaltung. Letztendlich wurde dann am 28. April 2021 dem Bauvorhaben zugestimmt.

Der Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariats hat auf seiner Sitzung im Mai 2021 unseren Antrag auf Durchführung der Baumaßnahme erneut behandelt und dem





Antrag der Kirchenverwaltung auf Reduzierung der Eigenmittel von 40 % auf 15 % zugestimmt. Dies heißt wiederum für die Kirchenstiftung: der Eigenanteil beläuft sich auf mindestens 275.000 €, diese Höhe muss durch Spenden aufgebracht werden.

Im September 2021 fand ein Ortstermin im Rahmen der regelmäßigen Sprechtag mit der Stadt Dachau an der Kirche statt. Hier wurden von Hr. Architekt Hlawaczek, Vertretern des Ordinariats und Vertretern aus unserer Kirchenverwaltung den Ansprechpartnern der Stadt Dachau, Frau Schwarz und Herrn Dr. Hermann (Bau- und Kunstdenkmalspflege), die Planungen für das Bauvorhaben zwischen Chorraum, Foyer und Pfarrer-Kölbl-Straße vorgestellt.

Derzeit laufen die Planungen für die Bauvoranfrage bei der Stadt Dachau, um einen positiven Bauvorbescheid zu erreichen.

Liebes Pfarrgemeindemitglied, damit das Gemeindeleben wie Seniorentreffen, Erstkommunionvorbereitung, Gruppenstunden der Ministranten in den neuen Räumen rund um die Kirche stattfinden kann, ist die Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt auf Deine Spende angewiesen. Nur durch Spenden kann der Bau verwirklicht werden. Die Kirchenstiftung hat keine Grundstücke oder Wohnungen, aus denen sie Erträge für das Vorhaben erzielen kann.

Katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt, Dachau. Verwendungszweck: Renovierung und Baumaßnahme

IBAN = DE42 7005 1540 0110 6007 07

BIC = BYLADEM1DAH (Sparkasse Dachau)

Für Beträge über 200,– € erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung (Bitte Ihre vollständige Adresse angeben). Für Beträge unter 200,– € reicht dem Finanzamt i.d.R. eine Kopie des Kontoauszugs.

Für Ihre freundliche Unterstützung ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Erwin Kopf, Kirchenpfleger

Orgelmusik in Mariä Himmelfahrt

Unser neues Instrument – die Kaps-Orgel

Seit Oktober 2015 steht in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt eine sehr hochwertige und besonders klangschöne Orgel der Orgelbauer Christoph und Matthias Kaps aus Eichenau bei Fürstenfeldbruck. Das vielseitige Instrument kann mit seinen endlosen Kombinationsmöglichkeiten das gesamte klangliche Spektrum der Orgelmusik abdecken.

Der Spieltisch besitzt drei Manuale (drei Tastenreihen) sowie eine Pedalreihe und insge-

samt hierfür 41 Register. Jedes Register verfügt über eine komplette Pfeifenreihe mit demselben kennzeichnenden und einzigartigen Klangcharakter über den gesamten Tonumfang. Als Nebenregister hat die Orgel noch einen Cymbelstern mit gestimmten Schallenglocken und ein Glockenspiel erhalten. Mittels einer elektronischen „Setzeranlage“ können im Vorfeld 4000 Klangfärbungen für den jeweiligen Spieler gespeichert und von diesem

ohne Unterbrechung des Spielflusses per Knopfdruck oder Fußtaster abgerufen werden.

Publikationen über die Gestaltung und die Technik

Das Instrument fügt sich optisch sehr gut in die 1956 gebaute Pfarrkirche ein. Mit seinen 2.530 Holz- und Metallpfeifen arbeitet es seit der Einweihung störungsfrei und zuverlässig. Die größte Pfeife ist 5,30 m lang und wiegt 75 kg, die kleinste Pfeife mit einem Gewicht von nur 10 Gramm misst 5 mm. Der Sankt Michaelsbund (das Münchner Kirchenfernsehen) hat die Entstehung des Instruments in unserer Pfarrkirche begleitet, hat zwei Videos dabei produziert und sie ins Internet gestellt.

- Eine Orgel wird gebaut:
youtu.be/-sdNOSJGTOA
- Eine Kirchenorgel – technisch erklärt:
youtu.be/cpM6ibSK8U4

Eine detaillierte Beschreibung von Christoph und Matthias Kaps selbst über die Bauarbeiten und die Ausstattung finden Sie auch auf der Website unseres Pfarrverbands. Und in der Fachzeitschrift „Ars Organi“ (Jahrgang 2016, Heft 4, Seite 235 – 238) wurde von dem Domorganisten Christoph Keggenkoff aus Speyer ein umfangreicher Artikel über die Kaps-Orgel unserer Pfarrkirche veröffentlicht.

Tonaufnahmen und Videos

Konzertorganisten und -organistinnen wie Anne Horsch aus München/Altomünster und Christian Barthen aus Augsburg haben zahlreiche Videos mit Orgelmusik aus Mariä Himmelfahrt ins Netz gestellt. Sogar eine CD mit Orgelmusik hat der Berliner Virtuose Christian Brembeck auf unserer Orgel eingespielt. Das Amt für Kirchenmusik schätzt unser Instrument sehr und nützt es regelmäßig für Fortbildungsveranstaltungen.

Orgelmusik im Konzert

Viele Musiker haben unser über die Landesgrenzen hinaus bekanntgewordenes Instrument schon besucht und die wunderbaren Klänge der neuen Orgel genossen. Die besondere Akustik der Kirche unterstützt die Klangentwicklung im Raum und veredelt den Pfeifenton. Der Klang der Flötenregister ist rund und warm. Die Prinzipale und die Mixturen erzeugen Glanz und Fülle, ohne aggressiv zu sein. Die Klangverschmelzung und die Präsenz der einzelnen Register im Kirchenraum





werden für die Zuhörer zum Erlebnis. Viele Konzertorganisten bewerben sich und möchten in Mariä Himmelfahrt gastieren. Seit der Orgelweihe im Oktober 2015 werden regelmäßig Orgelkonzerte an der Kaps-Orgel gespielt. Für die Orgelkonzerte gibt es inzwischen einen beachtlichen Besucherstamm von Zuhörern aus Dachau und der Region.

Orgelmusik im Gottesdienst

Die vornehmste Aufgabe einer Orgel ist und bleibt die Begleitung des Gesangs der Gottesdienstgemeinde und die Gestaltung der Liturgie. Und ein so klangschönes Instrument inspiriert natürlich geradezu jeden Organisten oder jede Organistin zur Vorbereitung, es reizt zum Orgelüben und verführt zum Spiel ansprechender Orgelstücke im Gottesdienst. Auch für die Orgelimprovisation, für ein spontanes, frei erfundenes Orgelspiel, bietet die Orgel mit ihren unzähligen Klangfarben beste Voraussetzungen und motiviert die Musiker zu Höchstleistungen.

Lob Gottes in der Musik

„Die Orgel wird als „Königin der Instrumente“ bezeichnet. Tatsächlich ist sie ein vielfältiges und eindrucksvolles Instrument. In der Kirche kann sie ganz verschieden eingesetzt werden: Menschen, die aus dem Leben heraus zum Gottesdienst kommen, schließt sie auf, damit sie offen sein können für die Feier der Eucharistie. Sie begleitet kraftvoll oder leise den Gesang der Gemeinde zum Lobpreis Gottes, aber auch, um ihre Trauer und Klagen vor Gott zu bringen. So ist eine Orgel hervorragend geeignet, die Gemeinde im Gottesdienst und in ihrem Auftrag, das Lob Gottes zu feiern, zu unterstützen.“ [Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger in der Festschrift zur Orgelweihe vom Oktober 2015]

Rainer Dietz,
Kirchenmusiker

Erstkommunion in Mariä Himmelfahrt

Im Juli feierten 41 Kinder aus der Pfarrei Mariä Himmelfahrt ihre Erstkommunion. Wie im vergangenen Jahr fanden diese Feiern samstags und in Einzelgruppen statt. Trotz der immer noch geltenden Einschränkungen freuten sich alle, dass wieder gesungen werden durfte. Dazu kam das schöne Trompetenspiel, das im Einklang mit der Orgel den Gottesdiensten eine besonders feierliche Note verlieh.







Ministranten

Auch dieses Jahr fanden bei den Ministrantinnen und Ministranten einige Events statt.

Ende Juli veranstalteten wir eine Schnitzeljagd, durch ganz Dachau-Süd bis hinauf zum Schlossberg mussten einige vorgegebene Fragen beantwortet werden. In drei verschiedenen Gruppen sind wir mit viel Spaß und guter Laune losgezogen und haben den Nachmittag nach einer 1,5-stündigen Tour auf der Pfarrheimwiese mit ein paar Spielen ausklingen lassen.

Am 14.08. haben wir wie jedes Jahr Kräuterbuschen gebunden. Am Vormittag waren zwei Minis Kräuter sammeln, am Nachmittag haben wir dann gemeinsam die Buschen gebunden. An Mariä



Himmelfahrt wurden diese geweiht und nach den Gottesdiensten gegen Spende verkauft. Ein Dankeschön möchten wir an dieser Stelle nochmal an die Familie Haßlacher für die großartige Mithilfe richten.



Um auch im kommenden Jahr unsere Minis auf die verschiedenen Arbeitskreise zu verteilen, haben wir uns am 17.09. zu unserer alljährlichen Zukunftskonferenz im Pfarrheim getroffen. Auch wenn nicht so viele da waren, haben wir die Arbeitskreise wieder gut besetzen können.

Anfang Oktober hatten wir unsere jährliche Aktion Minibrot. Insgesamt haben wir in beiden Gottesdiensten am 03.10. rund 120

Semmeln verkauft und damit einen großen Erlös erzielt, der an die Projekte in der Region und weltweit gespendet wurde.



Am 09.10. war unsere Altpapier- und Altkleidersammlung. Mit zwei Sprintern und einem Lkw sind wir am Morgen gestartet und haben viele Altkleider und Altpapier gesammelt. Bis zum Rand voll geladen sind wir dann an den Kräutergarten zum Abladen gefahren. Auch wenn diesmal relativ wenige Minis dabei waren, hat es viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die Frühjahrssammlung am 12.03.2022.

Des Weiteren konnten wir am 24.10.2021 nach langem Warten endlich unsere sechs neuen Ministrantinnen und Ministranten einführen, die seitdem tatkräftig mitministrieren.



An Allerheiligen sind wir wieder mit vier Gruppen und insgesamt elf Minis durch den Waldfriedhof gegangen und unterstützten die Gräbersegnung. Trotz des verregneten Wetters haben wir auch hier viel Spaß gehabt.



Vor kurzem hatten wir auch mal wieder einen Miniabend. Wir saßen draußen am Lagerfeuer



und haben warm eingekuschelt Musik gehört und gemeinsam gegessen. Zum Essen gab es eine Kartoffelsuppe und anschließend Stockbrot, das wir über

dem Feuer gegrillt haben. Zudem haben wir Kinderpunsch getrunken und viele Spiele gespielt. Nach 20.00 Uhr durften dann alle Minis ab zwölf noch dableiben und wir haben den Abend am Feuer ausklingen lassen.

Mara Töpferwien und Julian Scherm

Seniorengymnastik „Senioren fit“

Altersgerechte Gymnastik für Damen und Herren

Jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Pfarrheim in der Gröbenrieder Straße 13. Gebühr 1 € pro Person und Nachmittag.

Neue Turnerinnen und Turner sind jederzeit herzlich willkommen. Einfach vorbeischaun und schnuppern.

Seniorengymnastik - ökumenisch

Jeden 2., 4. und 5. Montag des Monats von 14.15 Uhr bis 15.15 Uhr im Gemeindesaal der Friedenskirche in der Herzog-Albrecht-Straße / Ecke Uhdestraße. Gebühr 1 € pro Person und Nachmittag.

Kontakt:

Christa Schönbauer, Tel. 08131/ 44 63

Unsere Seniorennachmittage

Am 2. Donnerstag im Monat lädt der Seniorenkreis alle interessierten Dachauerinnen und Dachauer um 14.00 Uhr ins Pfarrheim, Gröbenrieder Straße 13, ein. Es gibt ein abwechslungsreiches Programm mit Dia- und Filmvorführungen, Muttertagsfeier, Gartenfest, Vorträgen zu Gesundheit und Religion, mit gemeinsamem Singen und vielem mehr. **Kontakt:** Angela Özalp, Tel. 08131/ 37 17 71

Hier folgt unsere Wunschliste. Behördliche und kirchliche Einschränkungen wegen der Pandemie sind nicht ausgeschlossen und werden natürlich beachtet und befolgt.

- | | |
|------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13.01.2022 | Donau – Teil 2, Diavortrag mit Anton Laut |
| 10.02.2022 | Fasching bei den Senioren, Kinderprinzengarde, Musik: Hr. Riedlbeck |
| 10.03.2022 | Das Feuer – Menschliches und christliches Ursymbol, Vortrag: Susanne Deininger |
| 14.04.2022 | „Aber bitte mit Sahne“ – mit Musik von Udo Jürgens Herz, Hände und Hirn bewegen. Vortrag: Elke Lamprecht, Gedächtnistrainerin |
| 12.05.2022 | Muttertagsfeier mit dem Kindergarten „Am Stadtwald“ |
| 09.06.2022 | Spaziergänge durch Dresden und Meißen, Diavortrag mit Peter Gräsler |
| 08.07.2022 | Sommerfest, Musik mit Charly Schürer |



Erntedank



Die Erntedankaltäre in der Pfarrei St. Jakob waren auch in diesem Jahr wieder prächtig von unseren Mesnern und Mesnerinnen geschmückt worden und erinnern uns daran, wie gut es uns

geht und wie reichlich uns unsere Natur mit Früchten und Nahrung versorgt.

Besonders in diesem Jahr sollten wir dankbar sein, da wir in unserer Region trotz häufig kalter und nasser Witterung eine doch gute

und zufriedenstellende Ernte einfahren durften und dass die Arbeit auf unseren Feldern und Gärten belohnt wurde.

In einigen Teilen unseres Landes haben die Menschen durch Flut und Hochwasser alles verloren, sie sind verzweifelt und entmutigt. Wir können uns in unserem Wohlstand gar nicht mehr vorstellen, wie es ist, auf etwas, das für uns als selbstverständlich gilt, verzichten zu müssen. Und dabei kann es, durch so ein Ereignis, von einem Moment auf den anderen ein anderes Leben bedeuten. Darum danken wir Gott, dass er unsere Region in diesem Jahr vor solchen Unwettern beschützt und doch reichlich beschenkt hat.

Monika Gasteiger

Epitaph des Lebzelters Georg Ertl

Die Kirchenverwaltung von St. Jakob berichtet



Bei der zuletzt durchgeführten Außeninstandsetzung unserer Pfarrkirche wurden auch alle Gedenksteine renoviert. Beim Ausbau des Epitaph von Georg Ertl kam auf der Rückseite des Steins das Konterfei von Lebzelter Georg Ertl zum Vorschein.

Georg Ertl war von 1624 bis 1644 Lebzelter in Dachau. Sein Grab befand sich innerhalb der Kirche unterhalb eines Altares, der von ihm gestiftet war. Dieser musste der Kirchen-erweiterung 1926 weichen. Das Wappen auf dem Epitaph zierte das Symbol seines Handwerks in Form eines rautenförmigen „Seelenweckens“.

Inscrip'tion Vorderseite: Anno 1644 den 15. Juni starb der Ehrnvest und Wolweise Herr Georg Ertl Lebzelter des Inneren Rates Bürgermeister zu Dachau dessen Sel Gott der Allmechtig Genedig sein wolle Amen.

Die Kirchenverwaltung beschloss, den Gedenkstein nicht mehr einzumauern. Es wurde ein verschließbarer Rahmen angefertigt, in den das Epitaph eingesetzt werden konnte. Somit kann nun bei Kirchenführungen das Bildnis von Georg Ertl bewundert werden. Das Epitaph befindet sich jetzt im Inneren der Kirche vor dem linken Seitenaltar.

Franz Blatt,
Kirchenpfleger



Trotz Hürden geglückt:

Unser Seniorennachmittag am 6. Oktober mit Annemarie Westenrieder

*„Wir treffen uns wieder
und kommen in Schwung.“*

So hieß das Motto der ersten Veranstaltung nach einer Pause von eindreiviertel Jahren. Große Freude war zu spüren, fröhliche Gesichter waren zu sehen, und ausgiebiges Ratschen war zu hören – alles deutliche Zeichen für das Bedürfnis nach Beisammensein.

Wie war dies möglich geworden nach so langer und so schwieriger Zeit? Die Vorbereitung zu dem Treffen hatte einen langen Vorlauf. Anfangs September fand eine Besprechung mit Herrn Pfarrer Dr. Gnan und dem Verwaltungsleiter Herrn Höltershinken statt. Dies war vom Pfarrbüro Mitte August angekündigt worden. Den anwesenden Seniorenteamleiterinnen wurde ein 14-seitiges Hygiene- und Sicherheitskonzept vorgelegt, das nach den Bestimmungen des Erzbischöflichen Ordinariats ausgeführt war. Darin war unter den vielen Verhaltensmaßregeln verfügt, dass die Besucher einer Veranstaltung im Pfarrsaal einen Sicherheitsabstand von 1,5 m zu ihren Sitznachbarn einzuhalten haben. Mein sofortiger Einwand lautete, dass dies nicht vorstellbar sei. Man könne sich bei diesem Abstand doch nicht unterhalten! Daraufhin versprach Herr Höltershinken ein neues Konzept nach den Bestimmungen in der Gastronomie. Das müsste aber erst vom Gesundheitsamt genehmigt werden, was dann im Nachhinein doch nicht nötig war. Diese wichtigsten Punkte waren zu beachten: Einlass nur nach der 3G-Regel, Impfnachweis, Teilnehmerzahl höchstens 30, Zugang und Weggang nur mit Maske und mit Abstand, Desinfektion beim Eintritt, maximal 6 Personen an einem Tisch, kein Kuchenbüffet, nur gelieferter Kuchen,

Milch und Zucker in verschlossenen Behältern, Austeilen von Kaffee und Kuchen (von einer Person in der Küche) nur mit Maske und sterilen Handschuhen seitens des Teams. Stirnrunzeln... Wie sollte das alles

gelingen? Und – sind die Teams damit nicht etwa doch überfordert? Wenigstens um die Desinfektion von Türgriffen, Handlauf, Tischen und Stühlen mussten wir uns nicht selber kümmern.

Nächstes Problem: Wie erfährt all dies unser Seniorenkreis? Eine Ankündigung in den Zeitungen, im Pfarrblatt und auf Plakaten schied für St. Jakob aus wegen der begrenzten Teilnehmerzahl. Es erfolgten erst einmal die Besprechungen im Team, und dann die Zusage, dass im Oktober die erste Veranstaltung stattfinden könne. Der mögliche Teilnehmerkreis verkleinerte sich auch. Denn meine Nachforschungen ergaben, dass die Seniorinnen aus Assenhausen, Goppertshofen, Pellheim und Prittlbach nicht mehr kommen würden – aus





verschiedenen Gründen. Unser Stammpublikum erhielt eine persönliche Einladung an der Haustür mit den wichtigsten Informationen. Erfolgte Impfungen gegen das Corona-Virus wurden auf einer Liste vermerkt.

Alles Notwendige war, so hoffte ich, organisiert. Wir im Team waren sehr gespannt, ob der erste Seniorennachmittag ohne Probleme verlaufen würde und wie er unter diesen Umständen ankäme. Ein Kompliment an unsere Besucher! Sie verhielten sich vorbildlich: Alle Vorschriften wurden verständnisvoll beachtet. Und unsere Stammgäste freuten sich, dass sie sich bei Kaffee und mit auch nur einem Stück Kuchen wieder unterhalten konnten.

Die Referentin Frau Annemarie Westenrieder trug mit ihren Beiträgen ebenfalls zur guten Laune bei. Sie machte vor, wie man Füße, Arme und Hände nach Musik, mit den Rhythmen von Samba und Wiener Walzer, in

Schwung bringt. Und alle machten sofort mit. Die Referentin war ganz überrascht, wie gelenkig und gelehrig sich unsere älteren Leute bewegten, auch wenn die Sitztänze etwas anstrengend waren und das Gedächtnis herausforderten. Dazwischen las sie lustige Gedichte zur Erheiterung und Erholung. Am Ende der Gymnastik für Kopf und Glieder wünschten sich alle ein Wiedersehen mit Frau Westenrieder und ein Wiederaufleben der Seniorennachmittage.

Fazit: Trotz der schwierigen Voraussetzungen war die erste Veranstaltung ein schöner Erfolg. Ob in den Wintermonaten weitere Treffen möglich sein werden, erscheint unserem Team sehr fraglich. Denn wegen der Lüftungsvorschriften wird es für unseren Seniorenkreis im Pfarrsaal zu kalt.

Ursula Koch

Ministranten



Hallo! Ich bin Maxi.

Bin 15 Jahre alt und komme aus Dachau.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und ministriere in St. Jakob.

Ich freue mich sehr auf den Dienst als Oberministrant, weil es mich sehr erfüllt, anderen Menschen etwas beizubringen und ihnen zu helfen, wenn sie Fragen haben und diese zu beantworten.

Am schönsten ist, wenn ich hierbei noch etwas von anderen lernen kann.

Maximilian Blatt



Ein Herzliches Grüß Gott an alle. Mein Name ist Franz Romig, bin in Dachau geboren und 15 Jahre alt. Maximilian und ich haben im November den Dienst des Oberministranten für die Liturgie übernommen. Ich freue mich sehr, diesen Dienst als Oberministrant in St. Jakob ausüben zu dürfen. Ihnen wünsche ich noch eine schöne Vorweihnachtszeit und ein "Auf Wiedersehen" in St. Jakob.

Franz Romig

Prittlbacher Mesnerin verstorben

Am 20. Mai 2021 ist in Prittlbach die langjährige Mesnerin Marianne Schaupp verstorben. Marianne Schaupp wurde am 03.09.1936 in Prittlbach geboren und hat bis zu ihrem Tod ihr Leben dort verbracht. 1990 wurde sie Mesnerin der Filialkirche St. Kastulus in Prittlbach. Es war eine Aufgabe, die sie mit voller Hingabe und vollem Einsatz verrichtete.

Eine Mesnerin aus Leidenschaft!

Ob am Samstag das Feierabendläuten oder die Vorbereitung zu den Messen, der Mesnerdienst war ihr wichtig und hat ihr viel Freude bereitet. Zu einem wöchentlichen Highlight gehörten die Freitage, an denen sie nach Dachau ins Pfarrbüro fuhr, ihre Mesnerunterlagen abholte und sich dann beim Hörhammer oder später dann in der Schranne ein Mittagessen gönnte.

Eines der mit Sicherheit größten Ereignisse in ihrer Dienstzeit war die Altarweihe am 24.10.2014 in Prittlbach.

Urlaub machte sie so gut wie nie. Als Mesnerin arbeitete sie insgesamt mit 3 Stadtpfar-

tern, 6 Kaplänen und einem Vikar zusammen.

In den letzten Jahren bekam sie aber immer wieder gesundheitliche Probleme und ihre Beine wollten nicht mehr so,

wie sie es sich wünschte. Also gab sie im Januar 2019 nach 29 Jahren schweren Herzens ihren Mesnerdienst ab. Seit Mitte des letzten Jahres musste sie dann immer wieder ins Krankenhaus, bis sie dann im Oktober 2020 das Bett nicht mehr verlassen konnte und von ihrer Tochter gepflegt werden musste. Am 20. Mai ist Marianne Schaupp dann friedlich für immer eingeschlafen. Den Prittlbachern wird sie mit ihrer hilfsbereiten und robusten Art immer als Mesnerin in Erinnerung bleiben.



Monika Gasteiger



Prittlbacher Kirchturn

Heuer ist es wieder so weit: nach Restaurierung des Kirchenturms in 2006 muss unser Kirchturn wieder repariert werden. Der Grund für diese erneute Restaurierung ist und wie auch auf den Fotos unschwer zu erkennen ist, dass die geschützten Spechte den Schindeln bzw. dem Kirchturn erheblich zugesetzt haben. Damit das Gebäude nicht noch mehr Schaden nimmt, haben wir uns eben für die Reparatur entschieden.

Es sind in 2019 bzw. 2020 verschiedene Angebote eingeholt worden. Nach Abwägung der Sachlage haben wir uns für die Zimmerei Grabrucker entschieden. Ursprünglich sollte die Fa. Grabrucker neben der Restaurierung auch das Gerüst stellen und bereits an Ostern 2021 beginnen.

Auch hier hat Corona Spuren hinterlassen und es konnte der Termin nicht gehalten werden.



Unglücklicherweise hat die Fa. Grabrucker für den neuen Termin im September kein freies Gerüst für den doch 36 Meter hohen Turn. Also musste jetzt ein Gerüstbauer gefunden werden, der in der Lage ist, so einen Kirchturn einzurüsten. Nachdem wieder verschiedene Angebote eingeholt worden sind, haben wir uns für die Fa. Hochhäuser entschieden.

Der neue zeitliche Ablauf sieht folgendermaßen aus. Gegen Ende Juli soll der Kirchturn eingerüstet werden, so dass bis Anfang September mit der eigentlichen Restaurierung begonnen werden kann. Es sind ca. 4 Wochen für die Restaurierungsarbeiten veranschlagt.

Hoffentlich finden diesmal die Spechte nicht so viel Gefallen an den Schindeln.

Werner Pallauf



Christliche Berufung für ein Vierteljahrhundert

Einen feierlichen Gottesdienst zur Verabschiedung wurde Christa Windsberger zuteil: Stadtpfarrer Dr. Benjamin Gnan zelebrierte gemeinsam mit Diakon Günter Gerhardinger und Gemeindereferentin Gudrun Beck das festliche Hochamt. Mehrere ehemalige Ministranten und eine Ministrantin gaben sich die Ehre zusammen mit dem Gündinger Singkreis und dem Chorleiter des Ex-Kirchenchors Mitterndorf.

In seiner Predigt spannte Pfarrer Gnan eine Brücke vom bekannten Evangelium der Frage eines jungen Mannes an Jesus, was er denn tun müsse, um das ewige Leben zu erhalten, bis zum Mesnerdienst von Fr. Windsberger: Vielen steht ihre Sorge nach Geldvermehrung, Machtzugewinn oder Prestigesteigerung im Wege, um Christi Worten nachzufolgen- Christa Windsberger wählte manchmal nicht den bequemen Weg, wenn sie jeden Sonntag und Feiertag meist früh aus der Stadt aufbrach, um ihrer Tätigkeit nachzugehen: Es war für ein Vierteljahrhundert (Sieben Jahre in Günding und achtzehn Jahre in Mitterndorf) ihre christliche Berufung, der sie auf ihre leise, unaufdringliche Art mit großem Eifer nachgekommen ist. Für viele Fremde war sie das Aushängeschild der Pfarrei, die erste Anlaufstation. Nun wird sie ab Allerheiligen ihre verdiente Ruhe genießen können und kann auf einen sehr kompetenten Nachfolger sich freuen: Hr. Korbinian

Rudert, Sohn des Mesners Andreas Rudert aus St. Jakob, tritt ihre Nachfolge in der Pfarrkirche Mitterndorf an.

Am Ende des Gottesdienstes überreichte Dr. Gnan ein Kuvert mit einem "kulinarischen" Geschenk und Kirchenpflegerin Bärbel Sailer richtete ebenso einige Dankesworte mit einem Blumenstrauß an die sympathisch bescheidene Frau wie auch ein Vertreter aus der Ministrantenschar. Im Anschluss gab es vor dem Pfarrhaus bei sonnigen Wetter einen Stehempfang. Hier konnte man bei Sekt, Orangensaft und kleinen Knabbereien manchen Personen eventuell wieder mal über den Weg laufen, die man die letzten Monate, der aktuellen Zeit geschuldet, nicht mehr getroffen hatte.

Ludwig Fuß





Ein neues Gesicht in Mitterndorf

Unser neuer Mesner Korbinian Rudert stammt ursprünglich aus Kleinberghofen, im schönen Dachauer Hinterland gelegen. 2010 in die Stadt Dachau gezogen, kam er bereits früh mit dem kirchli-



chen Leben in Kontakt, da er selbst als Ministrant tätig wurde und der Vater den Mesnerdienst bis heute innehat. Durch manche Urlaubsvertretung konnten bereits dort Erfahrungen in dieser verantwortungsvollen Position gewonnen werden. Diese kommen nun wiederum der Kirche Mitterndorf zugute. Ihm macht die Arbeit mit den Seelsorgern, den Minis und den Kirchgängern viel Freude. Auf die Frage, was ihm in seiner neuen kirchlichen Wirkstätte besonders gut gefiele, kam der schön gestaltete Hochaltar als Antwort. Viel Spaß und Erfüllung bei dieser neuen Aufgabe !

Eine Andacht, die engelhaft die Sinne beflügelt

Am 2. Oktober begeht die kath. Kirche jährlich das Schutzengelfest (von Papst Clemens X. 1670 festgelegt) — eine gute Gelegenheit, bei einer Herbstandacht die Schutzengel in den Fokus zu rücken ...

Der Seniorenkreis lud die älteren Mitglieder in der Gemeinde wieder zu einer besinnlichen Stunde in die Pfarrkirche zu Mitterndorf ein.



Da in Verbindung zum Erzengel Michael, dessen die Kirche am 29.09. besonders gedenkt, das Schutzengelfest vor der Türe stand, nahm Stadtpfarrer Benjamin Gnan sich dieser engelhaften Thematik an.

Im Matthäusevangelium stellte Jesus den Jüngern ein Kind als Vorbild zur Seite, um durch Nachahmung ihres natürlichen Verhaltens in das Himmelreich zu gelangen.

Dabei wird auch der besondere Schutz durch die Engel im Himmel angesprochen. Wer im Vertrauen und Zuversicht auf Gott baut, wird nach einem alten Kirchenlied ("Wer im Schutz des Höchsten wohnt") von den Engeln auf all seinen Wegen behütet. Musikalisch umrahmt wurden diese Gedanken durch den Unterbacher Kinderchor unter der Leitung von Fr. Scheingraber.

Jesus spüren im Miteinanderteilen

Ein schönen Tag hatten sich die 17 Kinder rausgesucht, die aus dem Mitterndorfer Pfarrgebiet in zwei Gruppen in der Stadtkirche St. Jakob ihre erste heilige Kommunion feiern durften.

Zusammen mit unserem Diakon konnten in den letzten Wochen trotz turbulenter Rahmenbedingungen diese jungen Christen auf diesen besonderen Tag vorbereitet werden. Hr. Gerhardinger dankte deswegen auch ausdrücklich den Eltern, die in diesen denkwürdigen und nicht leichten Zeiten ein erhöhtes Maß an Flexibilität einbringen mussten. Doch an diesem sonnigen Julisamstagvormittag stand nun der Feier dieses wichtigen Sakramentes nichts mehr im Wege. Stadtpfarrer Dr. Gnan knüpfte seine Ansprache am Evangelium der Speisung der Fünftausend an. Den ganzen Tag Jesus zuhören und nichts zu essen zu kriegen – da musste auch den stärksten Anhängern Jesu "mal die Zunge raushängen". Im Wunder der Brot- und Fischvermehrung legte der Stadtpfarrer den Kindern dar, wie wichtig gemeinsames Teilen immer wieder ist und wieviel Freude damit den Mitmenschen (und einem selbst) zuteil werden kann. Freude die sich nahezu „exponentiell“ (um diesem in letzter Zeit ziemlich negativ besetzten Begriff mal was Positives abzuringen) unter den Freunden ausbreiten kann.

Immer wieder schön: der große Einzug und die festliche Umrahmung, die diesmal Bläser und der Gündinger Singkreis beisteuerten. Ebenso eine gute Tradition, die Gaben an den Altar von den Kommunionkindern tragen zu lassen. Und ein gemeinsamen Gruppenfoto zur Erinnerung darf am Ende des würdevollen Gottesdienstes natürlich auch nicht fehlen.

Ebenso die Segnung der kleinen Kreuze, die die jungen Christen erhalten. So freut sich Pfarrer Gnan auf baldige Zweit-, Dritt- und x-te Kommunionen der Kinder, auch wenn diese nicht immer so festlich gestaltet sein werden.

Ludwig Fuß





Sommergottesdienste im Pfarrgarten



Nach dem langen Winter war die Vorfreude, den Gottesdienst wieder im Freien zu feiern, groß. Der Pfarrgarten mit den großen Buchen und Blick auf die Kirche bietet einen wunderbaren Rahmen für feierliche Messen.

Tontechniker und freiwilligen Helfern sorgte für einen raschen Aufbau und reibungslosen Ablauf des Gottesdienstes. Die Kirchenbesucherinnen und -besucher verhielten sich diszipliniert und warteten geduldig, bis ihnen ein Platz zugeteilt wurde. Dank der ausbaufähigen Bestuhlung konnte allen, mit dem vorgeschriebenen Abstand, ein Platz zugewiesen werden.

Am Ende des Gottesdienstes halfen stets viele fleißige Hände beim Aufräumen mit, hierfür möchten wir ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Monika Mairhanser und Elisabeth Heckmair

Die Freiluftsaison eröffnete das Fronleichnamsfest und endete mit einem feierlichen Erntedankgottesdienst.

Bei dem diesjährigen durchwachsenen Sommer war die Entscheidung, den Gottesdienst im Freien zu feiern, nicht immer einfach und fiel des Öfteren erst am Sonntagmorgen. Ein eingespieltes Team aus Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat, dem Mesnerteam, dem



Ministranten St. Ursula Pellheim

Hallo, wir sind die Minis aus St. Ursula Pellheim.

Das Foto ist während der Ministrantenprobe mit Kaplan Jasper Gülden im Oktober entstanden, die Masken haben wir dafür kurz abgenommen. Ein paar Minis konnten leider nicht dabei sein.

Die Miniprobe finden entweder zu besonderen Anlässen wie Ostern, Fronleichnam etc. statt oder, damit die Dienste wieder „aufgefrischt“ werden, sowie auch vor Miniaufnahmen, um die neuen Minis in ihren Dienst einzuführen.

Auch versuchen wir als Oberministranten-Team, den Minis immer wieder Aktionen an-

zubieten, was in der aktuellen Corona-Situation sehr schwierig ist. Dennoch haben wir im Advent eine kleine Feuerschalenandacht im Freien geplant, um uns bei den Minis durch eine kleine, aber möglichst sichere Adventsfeier für ihren Dienst zu bedanken.



Veronika Fottner

Renovierung Glocke der Filialkirche Oberweilbach



Die Lagerung der Glocke der Filialkirche Oberweilbach war eingelaufen, die Glocke hing schief und das Glockenjoch war morsch. Daraufhin hat der Glockensachverständige Rainer Dietz die Glocke begutachtet und auch

Angebote für die Renovierung eingeholt. Für die Renovierung wurde die Fa. Dürr ausgewählt. Aufgrund Eigenleistungen für die Demontage und Montage der Glocke, den Transport zur Fa. Dürr und das Ausbessern des Glockenstuhls wurden die Ausgaben zum ursprünglichen Angebot nochmals deutlich reduziert. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Spenden, unter anderem die Spenden für die angebotenen Kirchweihnudeln zu

Kirchweih 2021 in St. Ursula Pellheim. Es wurde das Holzjoch teilweise erneuert, die Glockenlagerung erneuert, ein Gegengewicht angebracht, ein neuer Klöppel eingesetzt, ein neues Seil angebracht und der Glockenstuhl mit Eichenbohlen ausgebessert. Es gilt ein besonderer Dank Herrn Rainer Dietz für seinen Einsatz und ein Vergelt's Gott an alle, die gespendet haben.

Stefan
Fischhaber





Ihre Ansprechpartner

Die Seelsorger/-innen

Dr. Benjamin Gnan • Pfarrer

Leiter des Pfarrverbands

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
st-jakob.dachau@ebmuc.de

Augustin Atamanyuk • Kaplan

Ortsansprechpartner für Mariä Himmelfahrt

Pfarramt M. Himmelfahrt,
Tel. 08131/ 6 66 50 97,
azoryan@ebmuc.de

Gudrun Beck • Gemeindereferentin

Pfarramt M. Himmelfahrt,
Tel. 08131/ 73 59 40,
Durchwahl Tel. 08131/ 6 66 50 89,
gbeck@ebmuc.de

Susanne Deininger • Pastoralreferentin

Ortsansprechpartnerin für St. Ursula Pellheim
Theologische Mitarbeiterin Dachauer Forum

Pfarrhaus Pellheim,
Tel. 08131/ 8 78 59,
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
sdeininger@ebmuc.de

Günter Gerhardinger • Diakon

Ortsansprechpartner für St. Maria und
St. Nikolaus Mitterndorf

Pfarramt Mitterndorf,
Tel. 08131/ 36 45 14,
ggerhardinger@ebmuc.de

Jasper Gülden • Kaplan

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 15,
jguelden@ebmuc.de

Barbara Niedermeier • Gemeindereferentin

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 81 4,
bniedermeier@ebmuc.de

Johannes Serz, GR • Ruhestandsgeistlicher

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verwaltungsleitung

Klaus-Michael Höltershinken • Verwaltungsleiter

Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
36 38 20, khoeltershinken@ebmuc.de

Seelsorger/-innen in besonderen Aufgaben

Seelsorge in den Altenheimen Marienstift und
Haus Anna-Elisabeth und für Senioren im Dekanat
Dachau (bis Februar 2022)

Ursula Binsack • Gemeindereferentin

Tel. 0175/ 5 78 98 60, ubinsack@eomuc.de

Leitung der Seniorenpastoral in den Dekanaten
Dachau und Indersdorf sowie dem Pfarrverband
Karlsfeld

Sascha Miller • Diakon

Tel. 0151/ 26 56 33 21, smiller@ebmuc.de

Seelsorge in den HELIOS Amper-Kliniken Dachau
und Indersdorf

Martina Schlueter • Pastoralreferentin

Tel. 08131/ 7 66 78 10,
martina.schlueter@helios-gesundheit.de

Seelsorge mit Menschen mit Behinderung im
Dekanat Dachau

Sabine Leidl • Gemeindereferentin

Tel. 08131/ 271 8 67,
sleidl@eomuc.de

Seelsorge beim Palliativteam Dachau

Nicola Rieß • Pastoralreferentin

Tel. 089/ 30 61 05 42 oder
0160/ 1 53 93 43, nriess@eomuc.de

Kirchenmusiker/-in

Christian Baumgartner • Kirchenmusiker St.

Jakob und St. Ursula Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, chbaumgartner@gmx.de

Rainer Dietz • Kirchenmusiker Mariä Himmelfahrt und St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Tel. 08131/ 33 81 25,
privat 08131/ 35 03 87,
r.dietz@mh-dachau.de

Ingrid Scheingraber • Organistin Unterbachern

Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, ingrid.scheingraber@gmx.de

Aus den Matrikeln (Juli 2021 bis November 2021)

Mariä Himmelfahrt

Taufen: 9
Trauungen: 4
Beerdigungen: 20

St. Jakob

Taufen: 25
Trauungen: 14
Beerdigungen: 15

St. Kastulus, Prittlbach

Beerdigungen: 2

St. Laurentius, Etzenhausen

Taufen: 4
Trauungen: 1
Beerdigungen: 1

St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Taufen: 11
Beerdigungen: 1

St. Vitus, Günding

Taufen: 4
Beerdigungen: 3

Eschenried

Taufen: 1
Beerdigungen: 3

St. Ursula, Pellheim

Taufen: 3
Trauungen: 2
Beerdigungen: 1

St. Martin, Unterbachern

Taufen: 3
Trauungen: 1

Pfarrverband Dachau - St. Jakob



Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob

Susanne Mayer, Anita Meier, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 12.00

Donnerstag (nach Vereinbarung) auch 15.00 – 18.00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 3 63 80 Fax: 0 81 31/ 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Weitere Kontaktstellen und Öffnungszeiten

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Susanne Brandmair

Dienstag und Donnerstag: 9.00 – 12.00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 73 59 40 Fax: 0 81 31/ 8 67 21

E-Mail: maria-e-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Anita Meier

Dienstag: 9.00 – 12.00

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31/ 3 64 50 Fax: 0 81 31/ 36 45 10

E-Mail: pfarramt-mitterndorf.dachau@ebmuc.de

St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)

Kontaktstelle: PRin Susanne Deininger

Dorfstr. 7, 85221 Dachau-Pellheim, Tel: 0 81 31/ 8 78 59

www.pv-dachau-st-jakob.de

